Preis 25 Gr oder 1 Kč. **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis: Pro mm. Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 Sonntag den 14. September Nr. 37.

Lokales

CIESZYN. *(Fünf Ortswahlkommissionen in Cieszyn.)* Für die Sejm- und Senatswahlen wurden 5 Ortswahlkommissionen gebildet, für die folgende Wahlkommissäre entsendet werden: R a t h a u s: Hermann Josef, Machej Josef I, Zipser Wilhelm (Vertreter Pawlik Jakob, Reichmann Jakob, Littner Franz); M i c k i e w i c z - S c h u l e: Wałaski Joh., Brzóska Karl, Follmer Heinrich (Vertreter Felder Vik., Mikuszewski Julius, Bilko And.); F e u e r w e h r d e p o t: Apfel Ludwik, Koziel Paul, Dziedziak Bernard (Vertreter Obraczaj Josef, Prof. Grudniewicz, Rucki Joh.); A l t e r M a r k t: Fiala Karl, Harok Josef, Jassek Ludwik (Vertreter Kofin Adam, Majeranowski Robert, Marcinek Anton); H a s s e w i c z - S c h u l e: Bilko Karl, Pustelnik Wilhelm, Szuster Jan (Vertreter Barber Artur, Kuchejda Franz, Wranka Faustyn).

— *(Dr. Glanz — wieder Gemeinderat.)* In der letzten Sitzung der Stadtvertretung machte Herr Bürgermeister Dr. Wład. Michejda die Mitteilung, daß Herr Dr. Ludwig Müller, das langjährige verdiente Mitglied der Stadtvertretung, sein Mandat für den engeren Gemeinderat zurückgelegt hat und daß der jüd. Klub in den engeren Gemeinderat Herrn Dr. Glanz entsendet.

— *(Teschner in der Fremde.)* Zwei junge Leute u. zw. der Sohn des Herrn Tuchhändlers Spitzer und der Sohn des Herrn Apothekers Turek sind kürzlich nach Südamerika ausgewandert und haben auf der Insel Curaçao in einem der Riesenwerke der Shell Oil Company (einer Raffinerie mit über 5000 Arbeitern in der Hauptstadt Willemstad) ganz annehmbar dotierte Anfangsstellungen als Beamte gefunden. Diese Woche lief nun durch die Zeitungen ein Telegramm von einem großen Explosionsunglück in jenen Werken, wobei es sehr viele Tote und Schwerverletzte gegeben habe. Auf ein Telegramm der im höchsten Grade besorgten Eltern Spitzer's kam von der Gesandtschaft die Antwort, daß beide junge Leute wohlbehalten sind.

— *(Verstümmelung der Bürgerschule.)* Die Landesschulbehörde in Kattowitz hat verfügt, daß die 1. und 2. Klasse der deutschen Bürgerschule in Cieszyn außer Tätigkeit gesetzt werden, da die Schülerzahl auf 21 gesunken ist und die Norm 24 Schüler fordert. Es verbleibt also nur noch die 3. Bürgerschulklasse. Die Tendenz ist auf die völlige Auflassung aller Bürgerschulen, ob deutsch ob polnisch, und auf Einführung der 7-klassigen Volksschule gerichtet. Die Stadtgemeinde wird gegen diese „Verböserung" unseres hochkultivierten Schulwesens energisch Stellung nehmen.

— *(Das Stadtkino wird verpachtet.)* Das Plenum der Stadtvertretung hat den engeren Gemeinderat ermächtigt, das Stadtkino zu verpachten. Der Pächter muß der Stadtgemeinde mindestens so viel bieten, als das bisherige Erträgnis betragen hat. Auch darf die Gemeinde zu keinerlei Investitionen herangezogen werden.

— *(Pensionisten-Versammlung.)* Der Pensionistenverein hält erst am 21. September im Dom Narodowy seine Versammlung ab. (Siehe poln. Teil der heutigen Nummer.)

— *(Städt. Schwimmschule.)* Die heurige Saison endet in der städt. Schwimmschule mit 15. d. M., weshalb alle der Verwaltung der Schwimmschule zur Deponierung übergebenen Sachen bis spätestens zum obigen Termin abzuholen sind.

— *(Aus d. Gerichtssaale.)* (S k o t s c h a u e r I d y l l e.) Vor dem kreisgerichtl. Strafsenate standen sich vor. Montag der Pfarrer und Bürgermeister von Skotschau Johann Mocko, vertreten durch Dr. Kleinberg, und der dortige Bürgerschuldirektor Johann Żebrok, vertreten durch Dr. Adler, als Gegner gegenüber. Es handelte sich um gegenseitige Preßklagen. Den Hintergrund der Sache bildete ein rekommandierter Brief, den Direktor Żebrok an den Kattowitzer regierungsfreundlichen Redakteur Kapusinski aufgegeben und dessen Inhalt durch den Amtsmißbrauch eines Skotschauer Postbeamten dem Pfarrer Mocko, einem politischen Gegner Żebroks, vermittelt wurde. Der disziplinierte Postbeamte soll dann zur Schadloshaltung von der Partei Mocko's (Korfanty-Partei) einen fetten Posten in Oberschlesien erhalten haben. Żebrok kritisierte das Vorgehen des Pfarrers im „Głos Ludu", worauf Pfarrer Mocko in der „Gwiazdka" antwortete. Die gegenseitigen Preßprozesse wurden vorläufig behufs Durchführung von Beweisen vertagt.

(E i n e a r g e S c h l a p p e) hat der Bielitzer Metallwarenfabrikant Pilarzy in einem Preßprozesse gegen die „Volksstimme" erlitten. Er wurde von dem Blatte als ein brutaler Lehrlingsmißhandler charakterisiert, weshalb er durch Dr. Mannheimer die Preßklage beim Kreisgerichte Cieszyn einbrachte. In der Verhandlung vor. Montag wies der Verteidiger Dr. Pastor an Hand von Strafakten die Berechtigung des Vorwurfes nach und der angeklagte Redakteur Kremża wurde freigesprochen, während der Privatankläger zur Tragung der Prozeßkosten verurteilt wurde.

(D i e g e s c h m u g g e l t e n J ü d i n n e n.) Helene Schneidermann aus Cieszyn, verteidigt durch Dr. Eibenschütz, war zu 2 Monaten Arrest bedingt verurteilt worden, weil sie angeblich vier fremde Jüdinnen nach Tschech.-Teschen hinübergeschmuggelt hatte. Die verfolgenden Detektivs hatten Auftrag, die Fremden an der Grenze nicht legitimieren zu lassen, damit man erfahre, wohin sie drüben gebracht werden. In der Berufungsverhandlung machte der Verteidiger geltend, daß solcherart gar nicht festgestellt sei, ob die Fremden wirklich ohne Paß waren. Der Berufungssenat fällte einen Freispruch.

(T e u r e r T r a t s c h.) Der pens. Obergerichtsrat Dr. Jakob Darocha, früher Gerichtsvorsteher in Strumień (Schwarzwasser) klagte den dortigen Advokaten Dr. Paul Kulpa wegen Ehrenbeleidigung, weil Dr. Kulpa vor dem Kaufmann Natan Goldberg unter anderen Stadtneuigkeiten auch erzählt haben soll, gegen Dr. Darocha sei eine schmutzige Sache anhängig, „że miał ‚brać'". Dr. Kulpa wurde hiefür zu 3 Wochen Arrest, umgewandelt in eine Geldstrafe von 1000 Zł, verurteilt. Infolge Berufung des Dr. Kulpa hatte sich vor. Donnerstag d. Kreisgericht Cieszyn mit der Sache zu befassen. Die Verhandlung wurde nicht zu Ende geführt, sondern über Antrag des Verteidigers Dr. Fenichel auf den 18. ds. M. vertagt.

— *(Schwurgericht.)* Ein hungriger Arbeitsloser, der 24 jährige Stanislaus Krzempek aus Zarzecz, hat auf einsamer Landstraße einen ordinären Raub verübt. Mit der Hacke auf eine erstbeste Passantin. Glücklicherweise waren die 4 Hiebe, die die junge Frau über den Kopf erhielt, keine lebensgefährlichen. Die Beute — 50 Groschen! Der Gerichtshof fällte, — nach einem beredten Plaidoyer des Verteidigers Dr. Sandhaus — ein mildes Urteil: 2 Jahre schweren Kerkers. — Franz Glac, ein Bergman und Häusler aus Pogórz, mit bestem Leumund, soll sein Anwesen in Brand gesteckt haben, um die Versicherungssumme zu erlangen. Verdachtsgrund: Vorherige Beseitigung einer Anzahl von Kleidungsstücken. Der Mann will dies letztere darum getan haben, weil er kurz vorher einen anonymen Branddrohbrief erhalten hat. Dr. Pastor hatte mit seiner überzeugenden Verteidigungsrede vollen Erfolg: ein einstimmiger Freispruch. — Teofil Srokol, ein 26 jähriger geistig minderwertiger Arbeiter aus Czechowitz, hat nacheinander vier Scheunen angezündet, ohne irgend einen Grund; wahrscheinlich, um brennen zu sehen (Pyromanie). In der Verhandlung widerrief er sein ursprüngliches Geständnis. Unter Berücksichtigung von Milderungsgründen wurde der Angeklagte zu 3 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

— *(Aus dem jüd. Kultus- und Vereinsleben.)* Die Vergebung der Tempelsitze in der Hauptsynagoge in Cieszyn findet ab Sonntag den 14 ds. M. von 10—12 Uhr vorm. statt. Endtermin für die Erneuerung bisher innegehabter Sitze 18. September. (Siehe Inserat.)

(Konfirmationsfeier). In der isr. Hauptsynagoge zu Cieszyn wird am Samstag den 13. ds. M. um 11 Uhr vormittags das Barmizwah-Fest des Konfirmanden Erwin Guttmann, Sohnes des Herrn Generalsekretärs Ignaz Guttmann, feierlich begangen werden. Bei der großen Wertschätzung und Beliebtheit, deren sich die wegen ihrer Charaktervorzüge und ihres Wohltätigkeitssinnes bekannte Familie Guttmann hier in ihrer Heimatstadt erfreut, wird sich das Fest zu einer herzlichen Sympathiekundgebung weiter Kreise für das Elternpaar und den Konfirmanden gestalten.

(Zionistischer Verein.) Vorträge im Vereinslokal, Sejmowa 12: Freitag, den 12. 9. ½9 Uhr abends, Herr Dr. Berger: „Jüdische Geschichte", I. Einleitung. — Samstag, den 13. 9. ½5 Uhr nachmittags, Herr Kleines: „T'nach" (Wochenabschnitt). — Freitag, den 19.9. ½9 Uhr abends, Herr Dr. Sandhaus. — Samstag, den 20. 9. ½5 Uhr nachmittags, Herr B. Ruff.

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski hieb mit seinem Spazierstöcklein durch die Luft, daß es nur so pfiff, und sagte: „Panie Dobrodzieju, es hat angefangen mit dem Ausklopfen der Hoserl, wie wir vergangene Woche prophe-

zeit haben. Man hat die Oppositionsparteiführer eingekastelt. Minister Składkowski, ein Spezialist für Gesundheitsfragen, hat ihnen eine sitzende Lebensweise verordnet." — Ich blickte nachdenklich vor mich hin. „Lieber Freund", erklärte ich dann, „darauf war die Opposition sicherlich nicht vorbereitet. Lesen Sie doch nur die Wutausfälle der oppositionellen Presse." — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Was denn habense geglaubt, de Oppositionellen? Effscher (vielleicht) habense geglaubt, nor sie haben das Recht auf Piłsudsken zu schießen und er darf nischt zurückschießen? Kommt mer gerad eso vor, wie Jainkel Giber is mit der umgehängten Flint' in Krieg gezogen. Frägt ihn Simche Langrock: „Wo gehste hin, Jainkel?" Sagt Jainkel: „Wo ich geh' ehin? Wo soll ich gehen? In Krieg zieh ich!"... Schüttelt Simche mit'm Kopp und erwidert: „In Krieg? Was willste dort machen?... Stellt sech Jainkel stramm auf und meint: „Was heißt, was ich dort machen werd? Eso zweie, dreie oder mehr werd ich erschießen!"... Schüttelt Simche noch mehr mit'm Kopp und sagt: „Schön. Aber wenn man werd dich erschießen?"... Macht Jainkel e erstauntes Ponem (Gesicht) und meint: „Mich erschießen? For was? Ich hab' doch kein' Menschen niemals nix gemacht!" — Ich lachte. „Nicht schlecht", sagte ich. „Sie wollen damit wohl sagen, daß es Menschen gibt, die glauben, daß sie sich alles erlauben dürfen und der andere Teil nicht!" — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und schmunzelte: „Da is neilich auch eso e scheener Spaß passiert. E Kaufmann, was hat sech ausgeglichen mit 40 Prozent, hat nach glücklich überstandener Entbindung von seine bisherige Verpflichtungen jetzten seine eigene Schuldner eingemahnt. Kriegt e Kundin so e Mahnbrief auf 12 Złotys. Was macht nischt de Kundin? Se schickt dem Kaufmann 5 Złotys und schreibt dazu: Nachdem, daß Sie sich haben ausgeglichen, gleich ich mich auch aus und bin mit beiliegende 5 Złotys quitt! Heißt e langes Ponem, was der Kaufmann hat gemacht zu diesen neien System!" — Mein Freund Niedopytalski fragte neugierig: „Panie Dobrodzieju, neulich hat doch der Herr Zwickelrot silberne Hochzeit gefeiert. Waren Sie dabei?" — Ich verneinte. „Ich bin kein Freund solcher Gelage", sagte ich, „aber erzählt hat man mir davon. Zwickelrots haben aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit einen kleinen Empfang gegeben. Die zahlreich erschienenen Gäste sprachen den dargebotenen Süßigkeiten und Erfrischungen im wahren Rekordtempo zu, auch die Zigarren des Hausherrn wurden massenweise verdampft. Herr Zwickelrot, eine ökonomische Natur, zerspringt, während die mehr splendid veranlagte Dame des Hauses glückstrahlend die Honneurs macht und sich speziell um ihren schlechtgelaunten Gatten bemüht. Da ihre Fragen, ob er einen Likör, eine Torte, ein Sandwiches nehmen möchte, mürrisch und hartnäckig verneint werden, meint sie schließlich zärtlich: „Also sag', Isidorleben, was möchst du eigentlich nehmen?" Darauf Zwickelrot mit tiefem Seufzer: „Abschied möcht ich nehmen vom letzten Besucher!"

Kuba.

Kundmachung.

Die *Vergebung der Tempelsitze* für das bevorstehende Synagogenjahr 5691 (1930—1931) findet ab Sonntag, den 14. September 1930 in der Kultuskanzlei in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags statt.

Die Inhaber der bisherigen Tempelsitze, welche die Erneuerung für das kommende Jahr wünschen, wollen dieselben bis spätestens 18. September beheben, da sonst die Sitze nach diesem Termine an andere Reflektanten abgegeben werden.

Die Preise bleiben gegen das Vorjahr unverändert.

Während der Feiertage wird Herr Rabbiner Dr. A. Eisenstein predigen.

Der Vorstand der isr. Kultusgemeinde Cieszyn.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.